

voraus.
reicher als
Frankreich.
diese Länder.

Streiferverhör.
Lipton wieder auf dem
Zeugenstande.
Niedrige Löhne bezahlt.

Nicht genügend.
Streifer in Lawrence
weisen Vorschlag ab.
Werden nicht unterhandeln.

Präsidenten der
Sankt, Arthur von
Sagt, daß Deutsch
eigentlich schuldenfrei ist und
das deutsche Volk von Steuer
ern nicht so gedrückt wird wie das
englische und das französische.
Betreffs der Neutralität des Be
suchs des englischen Kriegsmini
sters Salbanc in Berlin sagt
Gwinner, daß man auf die Klä
rung der Situation warten muß.
Deutschland bildet nach dem Da
zuführen des Finanziers keine
Gefahr für den Weltfrieden.

Sagt den Mitgliedern des Haus
komites für Regeln, daß er nie
mals von seinem Lohne vier Dol
lar ersparen konnte, um seine
zweiten Bürgerpapiere zu erwir
ken. Ein Schreiben des Privat
sekretärs des Gouverneurs Hof
von Massachusetts vor dem Ko
mittee verlesen. — Lage nach sei
ner Darstellung in Lawrence nicht
so schlimm, wie sie dargestellt wor
den ist. — Angeklagte Arbeiter
führer in Milwaukee müssen nach
Indianapolis, um dort zu plä
dieren.

Sind mit dem Vorschlag ihrer Ar
beitgeber, laut welchem ihnen ei
ne Lohnerhöhung von fünf Pro
zent in Aussicht gestellt wird, nicht
zufrieden. — Sie verlangen mehr.
Das Verhör streikender Männer,
Frauen und Kinder vor dem
Haukomitee für Regeln in Wash
ington begonnen. — Der Bundes
Abgeordnete Victor Berger hat
während dieses Verhörs ein schar
fes Merkmal mit einem Mit
gliede des Bürgerkomites von
Lawrence. — Sammeln Geld für
die in Washington weilenden
Streifer.

New York, 4. März. Das hie
sige Blatt „Financial America“ ver
öffentlicht in seiner heutigen Ausga
be ein Interview, das einer seiner
europäischen Korrespondenten von
Arthur v. Gwinner, dem Präsidenten
der Deutschen Bank, erlangte.
In seinen Äußerungen spricht der
berühmte deutsche Finanzier in sei
ner optimistischen Weise über die
finanzielle und politische Stärke
Deutschlands, und er liefert den Be
weis dafür, daß das Reich in jeder
Beziehung weit besser gestellt ist als
England und Frankreich. Er zeigt,
daß Deutschland eigentlich schulden
frei ist und das deutsche Volk unter
keiner so großen Steuerlast sich be
findet, wie das englische und das
französische. „Die finanziellen Aus
sichten stehen natürlich mit den po
litischen im engsten Zusammen
hang“, erklärte Herr von Gwinner
dem Korrespondenten. „Seit dem
hiesigen Besuche des britischen
Kriegsministers Salbanc scheint sich
der politische Horizont etwas zu klä
ren. Wie sich die Situation wei
ter entwickeln wird, muß abgewartet
werden, aber Deutschland kann der
Zukunft angesichts der folgenden
Tatsachen ruhig entgegenblicken:
Die deutsche Reichsbank hat mehr
Gold, als die Bank von England
und als diese zu irgend einer Zeit
während der letzten vierzehn Jahre
besaß; und die private Diskontore
war im Januar in Berlin
niedriger als in London. Die deut
sche Bevölkerung nimmt jährlich um
850,000 Seelen zu, und das Reich
hat somit wie gar keine Auswander
ung. In England ist die Zunah
me weit geringer, und in Frankreich
sieht das nationale Wachstum seit
1871 fast vollständig still. Das
Deutsche Reich wird daher in abseh
barer Zeit eine größere Bevölkerung
haben, als England und Frank
reich zusammen. Die Depositionen in
den deutschen Sparkassen wachsen
vielmals schneller, als diejenigen in
den französischen und englischen.
Die Spirituosen-, Tabak- und Erb
schaftsteuer sind in England drei
mal und in Frankreich zweimal hö
her, als in Deutschland. Das sollte
mit dem Märchen aufkommen, daß
das deutsche Volk durch eine allzu
große Steuerlast erdrückt werde.
Dazu kommt, daß Deutschland wei
niger für Rüstungszwecke ausgiebt,
als England. Das Deutsche Reich
hat jedoch ein schlagfertiges Heer
und eine tüchtige Flotte, und Eng
land besitzt keine Armee.“

Washington, 4. März. Heute wurde
hier vor dem Haukomitee das Verhör
von Streifern aus Lawrence, Mass.,
das am vergangenen Samstag begon
nen worden ist, fortgesetzt. Bundes
Abgeordneter Wilson von Pennsil
vanien unterbreitete ein Schreiben,
das ihm von Dublin Holman, dem
Privatsekretär des Gouverneurs Hof
zugegangen ist. In diesem Schreiben
sagt Holman, daß die Lage in Law
rence nicht so schlimm ist, wie sie von
einzelnen Agitatoren und Arbeiterfüh
rern dargestellt wird. Des weiteren
gab Gouverneur Hof durch seinen
Sekretär dem Bundes-Abgeordneten
Wilson die Versicherung, daß die
Miliztruppen in Lawrence nicht einen
Augenblick länger bleiben werden, als
es absolut nötig ist.

Samuel Lipton, Mitglied des
Streiferkomitees, wurde von neuem auf
den Zeugenstand gerufen und erklär
te, daß die meisten Textilarbeiter
nicht organisiert waren, als der
Streik erklärt wurde. Er wurde dann
gefragt, welche Ursachen den Streik
veranlaßten. Lipton sagte, die Haupt
ursache seien die niedrigen Löhne ge
wesen, die in den verschiedenen Fa
briken bezahlt wurden. Auf die Fra
ge, ob er ein Bürger der Vereinigten
Staaten sei, antwortete er: „Ich habe
längst die Absicht gehabt, meine zwei
ten Bürgerpapiere zu erwirken; aber
ich konnte niemals so viel von meinem
Lohn erübrigen, daß die Ausführung
meines Planes möglich war. Wenn
ich einmal vier Dollar zusammen hat
te und nach dem Gericht gehen wollte,
um die Papiere zu holen, brauchten
meine Kinder Schuhe oder Kleider,
und dann müßte ich das Geld für sie
hingeben. Daher kommt es, daß ich
noch nicht vollberechtigter Bürger der
Vereinigten Staaten bin.“

Lawrence, Mass., 4. März. Ob
wohl die Besitzer verschiedener Tex
tilfabriken schon letzte Woche ihren
Angestellten eine Lohnerhöhung zu
gesichert und auch die Erklärung ab
gegeben hatte, daß sie die meisten ih
rer früheren Angestellten zurücknehmen
werden, kehrten heute doch verhält
nismäßig wenig Streifer zur Arbeit
zurück. Nach einem von dem allge
meinen Streiferkomitee heute bekannt
gegebenen Bericht sind noch lange nicht
die Hälfte der Streifer an die Ar
beit zurück gekehrt. In einer heute
abgehaltenen Sitzung des allgemeinen
Streiferkomitees wurde beschlossen,
unter keinen Umständen nachzugeben,
sondern bei den ursprünglich
geltend gemachten Forderungen zu
bleiben.

Milwaukee, Wis., 4. März. Nach
einer heute abgegebenen Entscheidung
des Bundesrichters A. L. Sanborn
aus Madison werden die angeklagten
Arbeiterführer William G. Reddin
und Herman G. Seiffert nach In
dianapolis, Ind., abgedacht werden,
um sich auf die gegen sie erhobene
Anklage zu verantworten. Sie sind
bereits verurteilt worden, sich mit an
deren verchworen zu haben, um die
Bundesgesetze, die das Transportie
ren von gefährlichen Explosivstoffen
von einem Staat nach dem anderen
verhindern sollen, zu übertreten. Sie
wurden mit anderen in Verbindung
mit den von den Vätern McManara
begangenen Verbrechen in Antlazaun
land verhaftet und unter
Bürgschaft gestellt.

War ein Schwindel.
Angeblich beabsichtigt Juwelier Levi ist
jetzt durchgebrannt.

Wien, 4. März. Die Gaunerei,
deren Opfer der Wiener Juwelier Al
bert Levi auf der Rückfahrt von einer
Fischschiffreise im Raab-Schnellzug
Zalsburg-Wien geworden sein sollte,
hat sich als Schwindelgebilde heraus
gestellt. Levi fingerte den Diebstahl
und ist nunmehr spurlos verschwun
den. Er wird bereits bestreiftlich
verhaftet. Der kluge Juwelier hatte
behauptet, er sei bei dem angeblichen
Diebstahl um Juwelen im Werte
von einer Viertelmillion Kronen und
eine beträchtliche Summe Geldes be
trübt worden.

Die überall bekannte und einst
sehr gefeierte Schauspielerin Frau
Kunze Thomann ist gestern in New
York einem Schlaganfall erlegen. Sie
war 74 Jahre alt.

Lawrence, Mass., 2. März. In
einer heute abgehaltenen Versammlung
von Streifern unterbreitete das all
gemeine Streiferkomitee einen Bericht,
laut welchem der Vorschlag der Bes
itzer von Textilfabriken eine Lohner
höhung von fünf Prozent bei 54
stündiger Arbeit per Woche zurück ge
wiesen und empfohlen wird, daß die
Streifer bei ihrer ursprünglich ge
stellten Forderung bleiben sollen. Das
allgemeine Streiferkomitee hat einen
Untersuchungsausschuß ernannt, der den
mit der Untersuchung der Streiflage be
auftragten Bundesbeamten behilflich
sein soll. Auf Veranlassung des be
kannnten Arbeiterführers Haywood
beschloß das Streiferkomitee bei Gu
verneur Hof und Bürgermeister Sam
son von hier dagegen zu protestieren,
daß die Staatspolizei sich Frauen
von Streifern gegenüber sehr roh be
nimmt und gestern Abend einzelne
Frauen direkt gröblich beleidigt hat.
Heute versammelten sich die Mitglie
der des Komitees, das den Transport
von Kindern nach anderen Städten
unter seiner speziellen Aufsicht hat
und beschlossen, die nötigen Vorberei
tungen zu treffen um am Montag ei
ne Zahl von Kindern bedürftiger
Streifer nach Philadelphia zu schicken.

Washington, 2. März. Vor dem
Haukomitee für Regeln begann
heute die Untersuchung betreffs des
Streiks der Textilarbeiter in Law
rence, Mass. Bundes-Abgeordneter
Victor Berger von Wisconsin wäre
beinahe mit Robert McCartney, ei
nem Mitgliede des Bürgerkomites
in Lawrence, ernstlich zusammenge
raten, wenn sich nicht der Abgeord
nete Wilson von Pennsilvanien ins
Mittel gelegt und die Beiden getrennt
hätte. Die Sitzung des Komitees
wurde unterbrochen, nachdem einige
der Streifer, Männer sowohl wie
Frauen und Kinder, die zu diesem
Zweck hierher gekommen sind, ver
nommen worden waren. Das Ver
hör soll am Montag fortgesetzt wer
den. Wer bezahlt die Unkosten die
ser Männer, Frauen und Kinder,
die durch ihren verlängerten An
wesenheit in Washington verurteilt
werden?“ fragte der Abgeordnete
Berger. Bundes-Abgeordneter
Henry, eines der Mitglieder des
Haukomites, erklärte, daß das Ko
mittee in der Angelegenheit vorläuf
ig nichts tun könne, worauf Abge
ordneter Wilson den Vorschlag
machte, daß eine Kollekte erhoben
werden solle, um die Unkosten der
armen Streifer zu bezahlen. Sam
uel Compers, der Präsident der
„American Federation of Labor“,
war der Erste, der seinen Beitrag
in den von Berger ihm eingehalten
en fünf Centen gab. Als Lewis E. Cox,
der Vizepräsident von Lawrence, einen
Dollar beisteuern wollte, sagte Ber
ger zu dem Mädchen, dem Cox das
Geld gab: „Geben Sie ihm das
Geld zurück; wir wollen kein Mit
geld.“ Das verlegte McCartney
von Lawrence, der in der Nähe
stand, in große Aufregung. Er
protestierte gegen die Bemerkung
Berger's und hatte mit diesem, der
Reaktion keine Antwort schuldig
blieb, scharf eine Schlägerei gehabt,
wenn der Abgeordnete Wilson von
Pennsilvanien nicht dazwischen ge
treten wäre und die aufgereizten Ge
müter beruhigt hätte. McCartney
und Cox verließen darauf den Si
zungssaal.

Als erster Zeuge wurde von dem
Komitee Samuel Wilson, ein Mit
glied des allgemeinen Streiferkom
ites von Lawrence, vernommen. Er
sagte, daß er genau die Szenen be
schreiben, die sich in Lawrence am
letzten Samstag abspielten, als die
Polizei die Absichten von Kindern
nach Philadelphia mit Gewalt zu
verhindern suchte. Er mußte zuge
ben, daß er nicht gesehen habe, daß
Polizisten Frauen mit ihren Kin
dern verhafteten. Er bestritt
dann die Ermordung der Streiferin
Kunze Thomann, für die die Streif
führer Victor und Giovanni verant
wortlich gemacht werden, verteidigte
diese beiden und erklärte, daß meh
rere Streifer gefangen hätten, wie ein
Polizist, namens Penoit, das Mäd
chen erschossen habe. Auf die Frage
des Bundes-Abgeordneten Foster

Zauberhafte neue Colonial Wollenzeug = Gewebe

Es giebt schwerlich ein Zimmer oder eine Farbe, wo Sie hier nicht etwas finden, was mit diesen harmoniert, so groß ist die Auswahl und die Muster dementsprechend. Noch nie zuvor ist ein solches Assortement von Waaren und Mustern hier gezeigt worden. Die Farben sind vollkommen, die Zeichnungen original.

Macht Guer Heim zu einem Heim

für wenig Geld; hier habt ihr die Gelegenheit, aus einer reichen Auswahl von Mustern eure Wahl zu treffen zu eurem eigenen Preise.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| Alameda Drapery 30c | Harvard Serim 20c |
| Nassau Denim 20c | Etamine Drapery 25c |
| Mount Vernon Swiss 15c | Chester Cretonne 10c, 15c |
| Gloria Ticking 30c | Providence Taffeta 35c |
| Dunder Burlaps 20c | Daghestan Drapery 35c |
| Astor Romie Drapery 20c | Majestic Voile 30c |
| Calcutta Madras 12 1/2 c | Liberty Grenadine 35c |
| Craftstyle Cloth 20c | Bungulow Drapery 60c |

Kommt und betrachtet unsere neuen
**Frühjahrs-Anzüge, Röcke, Unterröcke,
Blusen, Halsbinden, Schuhe u. Hausschuhe**

M. C. & G. F. Filtter

von Illinois, ob es wahr sei, daß die streikenden Textilarbeiter in Lawrence in Sparbanken Tausende deponiert hätten, antwortete Lipton, daß dieses absurd sei, weil ein Mann, der wöchentlich nicht mehr als fünf bis sechs Dollar verdiene, nichts sparen könne. Er gab dann zu, daß eine Streiferin \$700 in einer Bank deponiert hätte, erklärte dieses aber, indem er dem Komitee mitteilte, daß diese Frau das Geld erst unlängst geerbt habe. Der nächste Zeuge war John Golden, der Präsident der „Textile Workers' Union“, der die Vertreter der „Industrial Workers of the World“ für einen Teil der Unruhen in Lawrence verantwortlich machte und gegen den verhafteten Arbeiterführer Eitor Beschuldigung erhob, daß er Streifer zu Gewalttaten aufreize. Das Verhör wird am Montag fortgesetzt werden.

Als Vermittler.

Oesterreichs Minister Berchtold reist nach Budapest.

Arbeits gefördert.

Wien, 2. März. Der mehrerwähnte Konflikt Oesterreichs und Ungarns über die Zugeständnisse, welche von ungarischer Seite für die Zustimmung zur Wehrvorlage gefordert werden, ist in ein akutes Stadium getreten. Von offizieller Seite wird angekündigt, die Haltung der ungarischen Regierung, welche u. a. den Anspruch erhebt, auf die Dienste der Armeereserven im Frieden einzuwirken, erzeuge an den maßgebenden Stellen Bedenken. Der gemeinsame Kriegsminister, General v. Jaf. v. Ruffenberg, sowie die Minister von Oesterreich haben den ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Aehren-Edenborn, um eine autoritative Interpretation der mit jener Kardinalforderung verbundenen Absichten ersucht. Nebenher ist zwischen den verfeindeten Faktoren über die einschlägigen Fragen auf das eifrigste konferiert worden. Graf Berchtold, der neue gemeinsame Minister des Reichs, ist nach Budapest abgereist, um als Vermittler zu fungieren. Der oesterreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh, hat sowohl mit dem Kriegsminister, General v. Ruffenberg, wie mit dem Chef des Generalstabs, J. M. v. Schemua konferiert.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr
E. C. PRESCOTT,
Store Phone A-6 Residenz Phone L-6

Stolz Saxon Old Bräu
A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELIGHTFUL TANG BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD. NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA. IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS.

Verkauft von allen leitenden Händlern in Moonfield.

Abonniert auf die „Germania“